Лифляндскихъ Губернскихъ Вѣдомостей
Часть неоффиціальная.

Livländische Gouvernements-Zeitung.
Nichtofficieller Theil.

Понедѣльникъ, 3. Декабря 1856. № 139. Montag, den 3. December 1856.

Die geheimen Mittel, ihre Anwendung und ihre Resultate.

(Fortsetzung.)

Daß die in den theuer verkauften Recepten zu den geheimen Mitteln anempfohlenen Samen-Jnkrustirungen alle keinen großen Erfolg haben, daß man damit nur im Stande ist, die jungen Pflanzen in der ersten Entwickelungsperiode während schlechter Witterungsverhältnisse, mittelst Ueberguß von dergleichen Laugen über den Acker, fortzuhelfen, ohne sie deshalb bis zu ihrer vollständigen Ausbildung schon zu ernähren, und daß dergleichen Samenbeitzen nur auf Boden anzuwenden sind, welche noch die zu einer Ernte erforderlichen Pflanzennahrungsstoffe enthalten, weil besonders die erforderlichen Mineralien, wenn auch die Pflanze Ammoniak und Kohlensäure aus der Luft absorbirt, dieser aus dem Boden zugeführt werden müssen, ist bereits früher angeführt. Zu der anzureihenden Vorsicht, daß man sehr stickstoffreiche Verbindungen in nicht zu starker Beimischung zu verwenden hat, damit die Keimkraft des Samens nicht getödtet werde, müssen wir noch die Bemerkung hinzufügen, daß in der ersten Entwickelungsperiode die junge Pflanze aus dem Stoffe des Samenkorns sich ernährt, und daß dieses, außer dem nach oben gehenden Blattkeim, seinen in die Erde gehenden Wurzelkeim noch früher ausbildet, aus welchem sofort Nebenwurzelchen sich verzweigen und aus dem Boden die Pflanzennahrung einsaugen. Die Anpreisung der großen Wunder, welche dergleichen Recepte zu Samen-Jnkrustirungen wirken sollen, sind Charlatanerien und sollen nur zur Ausbeute dienen.

Ein Hr. W. Schultze hat im Selbstverlage und in Commission bei A. Mallwitz in Belzig 1855 eine Broschüre erscheinen lassen, die folgenden Titel führt: „Rathgeber bei der Samendüngung als reicher und billiger Ersatz für Acker-Düngung. Allen verständigen und strebsamen Ackerwirthen, zunächst den Mitgliedern des löblichen patriotischen und ökonomischen Vereins der Zauche, zur Prüfung und Benutzung, wie zur Erlösung von der Schmach der Geheimnißkrämerei in landwirthschaftlicher Beziehung bestens empfohlen." — Der Herr Verfasser macht zunächst einem Gutsbesitzer den Vorwurf, daß er mit seinem Kalbe (in der Dr. Schneitler'schen Zeitung Nr. 10 pro 1855) gepflügt habe und daß er das Verfahren der Samendüngung noch als ein Geheimniß angiebt. Er selbst ist lange bemüht gewesen, das Düngemittel zu erforschen, durch welches jeder Landwirth mittelst geringer Kosten und wenig Mühe die möglichst größte Menge der besten Erzeugnisse gewinnen soll. Er nennt die Samendüngung rationell und will durch sie ein Mittel erhalten, was wenigstens eine Ackerdüngung ersetzt. Das Ziel, welches sich Hr. W. Schultze steckte, ist zwar ein sehr löbliches, auch erklärt er den Zweck einer Düngung sehr richtig, jedoch wird er ihn durch Samenbeize schwerlich aus den oben angeführten Gründen erreichen. Er sagt: „die Hauptsache jeder Düngung besteht darin, daß den Pflanzen solche Nahrungsstoffe in den Boden gegeben werden, die zur ganzen Entwickelung derselben nach ihrer Eigenthümlichkeit erforderlich sind und das meiste beitragen, den Abgang des Humus zu ersetzen und die Fruchtbarkeit des Bodens zu erhöhen." Er empfiehlt zur Samen-Jnkrustirung nasse und trockene Stoffe; zu den erstern zählt er: Wasser, Urin, Jauche, Blut, Knochen oder Fleischbrühe (Absud), Härings- und Fleischlake; als letztere schlägt er vor: Asche, Ruß, Kohlenpulver, Lehm, Thon, Kalk, Salz, Salpeter, Knochenmehl, Hornspähne (ebenfalls als Mehl), Leim, Oelkuchen, Tauben- und Hühnermist, Guano und Chili-Salpeter. Aus den nassen Stoffen soll man sich eine Brühe zum Befeuchten und aus den trockenen ein Pulver zum Bestreuen des Samens machen. — Alle diese Sachen sind recht schön und werden gewiß ihre Wirkung nicht verfehlen, sobald man sie in den Stalldünger mischt oder sie in Compostdünger verwendet. — Der erste Grundsatz der Pflanzenpflege ist: dem Boden das wieder zu geben, was man ihm durch Ernten nahm und was ihm die Atmosphäre nicht liefern kann. Das Motto des Herrn W. Schultze klingt ganz richtig: „Sieh, Dein Vortheil liegt so nah: bereite Dir nur Dünger! Denn des Landbaues Seele ist — der Mist." Ja wohl, der Mist, aber nicht bloße Samenbeize.

Am Schlusse jener Broschüre heißt es zwar: „Doch der Segen kommt von oben." — Psalm 118, 24: „O Herr, hilf, o Herr, laß wohl gelingen. Amen." — So gut gemeint es Herr W. Sch. auch hat, so müssen wir ihn doch bitten, näher auf den Pflanzenernährungsproceß einzugehen und ihn an das alte Sprüchwort erinnern: „Wo nicht alle 3 bis 4 Jahre pro Morgen 10 Fuder Mist kommen, da will es doch nichts werden." —

Das von Hrn. Schneider auf Chrostowo bisher für 5 Friedrichsd'or verkaufte geheime Recept zur Anfertigung von Mengedünger, welches wirklich eine An-

bahnung zur Fabrikation künstlichen Düngers enthält, wird in der nächsten Nummer unter Besprechung der wissenschaftlichen Grundsätze, sowie mit Angabe zu wesentlichen Vervollkommnungen und Erleichterung der Kosten dabei ausführlich gegeben werden.

(Schluß folgt.)

Rückblick
auf die, durch meteorologische Einwirkung herangerufenen ökonomischen Verhältnisse des ablaufenden Jahres.

Nachdem gegenwärtig, der Culminationspunkt des scheidenden Herbstes eingetreten, welcher mit 7 Grad Kälte (am 14. October 1856) den frühzeitigen Uebergang zum herannahenden Winter bezeichnet, dürfte ein Rückblick auf das vergangene Jahr, nebst dem eben verlebten Sommer, und deren Einflüsse auf die Ernten in Livland, nicht ganz ohne Interesse erscheinen, daher ich selbigen, in Nachstehendem mitzutheilen nicht unterlassen kann.

1) Nach einem schönen, warmen Herbst des Jahres 1855, in welchem sich das neue Roggengras, mit so seltener Ueppigkeit entwickelt und so stark begraset hatte, daß es — zur Verhütung des Winterausfaulens — zum Theil abgemäht werden mußte, begann bei anhaltender warmer Witterung, der böse Kornwurm, schon Anfangs September, so verheerende Verwüstungen in demselben anzurichten, daß bis Ende September fast ¼ aller Roggenfelder, hiedurch vernichtet wurden.

2) Anfangs October 1855, traten endlich stärkere Nachtfröste ein, welche den Kornwurm vertrieben, nun aber erst den ganzen Umfang, des von demselbem angerichteten, großen Schadens, durch die in den Roggenfeldern immermehr hervortretenden kahlen Stellen, erkennen ließ.

4) Mit dem November-Monat 1855, trat größere trockene Kälte, mit stärkeren Nachtfrösten ein und während letztere, bis zum 5. November schon auf 9 Grad gestiegen waren, und alle Seen mit einer so starken Eisdecke bezogen waren, daß selbige bereits befahren werden konnten, traten gegen die Mitte des Monats starke Reiffröste ein, welche besonders sämmtliche Laubhölzer, mit selten gefiederter Pracht schmückten. Vom 17. Nov. an, stieg die Kälte auf 20 bis 22 Grad und ward dieses, von einem, alles durchdringenden, argen Stühmwetter begleitet, welches besonders in den Waldungen viele Verheerungen anrichtete und die größten Stämme, sammt der Wurzel umbrach und niederstreckte; auch stieg am Schluß des Monats die Kälte auf 24 bis 25 Grad.

4) In der ersten Hälfte des Decembers ward die Witterung zwar nach und nach milder, so daß am 13. das erste Thauwetter statt fand — doch vom 14. bis zum 29. trat abermals ein sehr starker Reiffrost mit solchem Glatteise ein, daß bei dem damals anhaltenden Sonnenscheine, alle Bäume im zauberhaften Brillantfeuer strahlten, und die, von der überwiegenden Last zu den schönsten Bogengängen niedergebeugten Zweige, einen selten herrlichen Anblick gewährten, dessen sich gewiß noch Jeder, der solches gesehen, mit besonderem Vergnügen erinnert.

Doch dieses, 14 Tage ununterbrochen anhaltende, wahrhaft prachtvolle Phänomen, führte zuletzt den großen Uebelstand herbei, daß die vom Glatteise täglich schwerer belasteten Bäume und Zweige, weiter keinen Widerstand leisten konnten, und bei dem geringsten Winde, unter knisterndem Getöse zusammenbrachen und besonders in allen freierstehenden Gehölzen, die größten Verheerungen durch verwüstende Windbrüche veranlaßten, deren Spuren, nach Verlauf fast eines ganzen Jahres, an vielen verstümmelten Bäumen, noch jetzt zum Theil sichtbar sind!

Der überall beflissene Aberglaube des schlichten Landvolkes, wollte zwar Anfangs aus diesen herrlich gefiederten und schwer niedergebeugten Bäumen und Aesten, auf eine, im kommenden Sommer bevorstehende sehr reiche Ernte schließen, welche gleichfalls, unter der goldenen Last reichlich gefüllter Aehren und Garben, ihr üppiges Füllhorn über das ganze Land, (das durch die drei Kriegs-Jahre schwer beimgesucht worden,) wieder segensreich ausschütten würde; — doch, als die herabgebeugten Aeste und Bäume, endlich, unter jener Fülle der Pracht, morsch zusammenbrachen, fehlte es auch nicht an dem, hierin dagegen erkannten, schreckhaften Prognosticon: „daß diese Wahrzeichen im be„vorstehenden Jahre auf große Sterblichkeit unter dem „Landvolke schließen lassen."

Doch, —„wie die schönen Hoffnungen der ersten „Deutung leider nicht in Erfüllung gegangen, hat auch „die letztere sich Gottlob nicht bewähren sollen, — und „mögen beide Beispiele, wenigstens die Nichtigkeit solch' „irrigen Volksglaubens und bethörenden Wahns, be„lehrend darthun!"

5) Mit dem Januar 1856, trat abermals mildere Witterung ein, welche den ganzen Monat, mit höchstens 5 bis 6 Grad Frost anhielt, dagegen

6) der Februar-Monat wieder größere Kälte brachte, welche zwischen 15—17—19 Grad, bis zum Schlusse des Monats ausdauerte.

7) Auch der März blieb sich hierin gleich und hielt diese Kälte bis gegen die Mitte des Monats an, worauf es sichtbar milder wurde und es nur noch leichte Nachtfröste gab — gleich als wenn die sich damals über ganz Europa erhebende Friedenssonne, auch unserer Gegend, ihre alles belebenden, freundlichen Strahlen, schon früher als gewöhnlich, zuwenden

wollen, wie denn auch schon am 25. März, sich hier die ersten Frühlings-Bothen, in den munteren Bachstelzen einfanden, der Schnee sichtbar schwand und bereits am 27. das lieblich duftende Veilchen, im Freien erblühte!

8) Der April dagegen, zeigte bald wieder, seine bekannte wetterwendische Natur, da bis zum 12. desselben, sich die Kälte abermals auf 7 bis 8 Grad steigerte, bald darauf aber in warme Witterung überging.

Dieser rasche Wechsel, erzeugte aber vorzugsweise, viele kalte Fieber, von welchen, den Frühling über, fast ¼ der ganzen Bevölkerung, mehr oder weniger heimgesucht ward, und hieran lange siechend leiden mußte.

Schon am 13. tagte das erste herrliche Frühlingswetter bei 22 Grad Wärme, in der Mittagssonne auf, welche bis zum 15. mit 20 Grad anhielt und am 16. und 17. bereits schöne Gewitter, mit fruchtbarem warmen Regen herbeiführte, wodurch die ganze Natur, sichtbar belebt ward, und diese dem gut durchwinterten Roggengrase, sehr gedeihlich waren. Gleichzeitig erschienen auch schon die ersten Schwalben, sowie der Kukuk, und am 21. zeigte sich bereits der erste Storch in hiesiger Gegend, sämmtlich als freundliche Bothen, der mit raschen Schritten nahenden schönen Jahreszeit! Auch konnte bereits am 23. April (dem St. Georgen-Tage) der erste Pflug, so wie die frühe Sommersaat beginnen, welche von der herrlichsten Witterung begünstigt ward, indem am 30. bereits vollkommenes Sommerwetter eintrat.

9) Mit dem 1. Mai bekleidete sich die ganze Natur wie mit einem Zauberschlage, im herrlichsten Grün der Wiesen, und in dem üppig aufsprossenden Laube der duftenden Bäume. Doch schon mit dem 10. d. M. trat wieder rauhe Witterung ein, welche abermals Nachtfröste erzeugte, die besonders dem jungen Roggengrase, sehr nachtheilig wurden, da selbige mit abwechselnd eisiger Kälte, bis zum Ende des Monats anhaltend, dem bis dahin bereits stark im Schusse begriffenen Roggen, immer mehr Nachtheil brachte.

Auch in den Obstgärten, zeigten sich bald die nachtheiligsten Folgen zu früh erweckter Vegetation, indem trotz der späteren, rauhen Witterung, die böse Wickel-Raupe, in vielen Gegenden schon Mitte Mai, alle Blätter und Blüthenknospen verzehrt hatte, und die Obstbäume hiedurch, wie im Spätherbste, nackt und kahl, jedes Schmuckes beraubt dastanden, — somit alle Hoffnungen des Gartenfreundes, schmerzlich vereitelnd!

10) Nur der 1. und 2. Juni brachten uns hierauf wieder zwei schöne warme Sommertage, dann jedoch beginnt wieder die leidige naßkalte Witterung, welche am 5. sogar, abermaligen Nachtfrost erzeugte.

Hiedurch ward die Anfangs freudig beförderte Roggenblüthe dergestalt unterbrochen und beschädigt, daß sie kaum zur Hälfte stattfinden konnte und dieses solchemnach schon eine schlechte Ernte befürchten ließ, doch war inzwischen die anhaltende Nässe dem Graswuchse, wie dem Sommerkorn ziemlich förderlich.

11) Der Juli-Monat brachte Anfangs viel Gewitter mit fruchtbarem Regen, doch auch mit schweren Hagelschlägen, die vielfachen Schaden verursachten, hierauf aber wieder naßkalte Witterung mit sich, welche der Heuernte sehr nachtheilig ward und selbige um ⅓ geringer, als im vorigen Jahre, ausfallen ließ.

In der Gerste aber, welche gleich dem Hafer, bisher freudig gedieh' — zeigte sich jedoch bald der Wurm im Halme und vernichtete besonders bei der späten Saat, fast die größere Hälfte derselben, welche zwar später wieder Aehren trieb, doch nicht mehr zur Reife kam.

Der Roggen dagegen konnte wegen der anhaltenden Nässe, selbst am Schlusse des Monats, noch nicht wie gewöhnlich zur Reife kommen.

(Schluß folgt.)

Mittheilung.

Mittel, die Milchergiebigkeit der Kühe zu erhöhen. Die Zeitschrift des landwirthschaftlichen Vereins in Baiern theilt folgende interessante Erfahrung eines Hrn. v. Crailsheim in Ammerang über Vermehrung der Milchergiebigkeit der Kühe mit. „Es ist bekannt, daß Milchkühe mit Leinkuchenabsud gefüttert, einen höheren Milchertrag geben. Dies führte mich auf die Idee, Kalbinnen zur Milchergiebigkeit durch gesottenen Leinsaamen vorzubereiten. Ich gab daher 4 Bastarden von Landkühen und einem Schwyzerstücke drei Monate vor dem Kalben täglich jeder eine Handvoll zweimal auf das Futter und hatte die Freude, zu sehen, wie sich das Milchsystem täglich mehr ausprägte und ein auffallender Unterschied zwischen diesen und zwei Kalbinnen statthatte, welche, von derselben Race, keinen Leinsamen erhielten; auch nach dem zweiten Kalbe kannte man noch eben so gut die wohlthätige Wirkung der milcherzeugenden Beilage an dem größeren Milchertrage gegenüber den andern. Mein Milchpächter, ein sehr erfahrener Urschweizer, hatte eine kindische Freude und verbreitete diese Fütterungsart an mehreren Plätzen, wo er die Milch auch in Pacht hatte, stets in demselben guten Erfolge.“

Anzeige für Liv- und Kurland.

Eine Auswahl besonders guter Rheinländischer und Sand-Mühlsteine, sowie Halslagersteine (für Windmühlen) und verschiedene Gattungen Cement empfiehlt Carl Ch. Schmidt.

Engagements-Gesuch.

Es wird eine Gemeinde-Schreiber-Stelle gesucht; Adressen sub lit. S. K. nimmt die Expedition dieser Zeitung entgegen.

Angekommene Schiffe.

№	Schiffs-Name & Flagge.	Schiffers-Name.	Von wo.	Ladung.	An wen adressirt.
2047.	Lüb. Schoner „Helene"	Capt. Niemann	Lübeck	Stückgüter	Ordre

Telegraphische Depesche.

Bolderaa, den 2. Dec., 6 U. A. Nach der heutigen Pegelung der Drogde erwies es sich, daß die Wraake von oberhalb Mühlgraben bis zum Catharinendamme ganz frei vom Eise ist, höher hinauf hat sich das letztere jedoch zusammengeschoben und macht den Weg zur Stadt bis jetzt noch unpassirbar. Die Tiefe des Fahrwassers im Fluß beträgt gegenwärtig $14\frac{1}{4}$ Fuß holl., wobei sich ein Unterschied von einem Fuß mehr, als wie im Seegatt herausgestellt hat.

Angekommene Fremde.

Den 3. December 1856.

Hotel St. Petersburg. Hr. Lieut. Graf Rehbinder von Reval; Hr. v. Berg aus Livland; Hr. Courier Guiraud von St. Petersburg.

Stadt London. HH. Schiffscapitaine Thugesen und Altenburg von St. Petersburg; Hr. Tit.-Rath Gregorsewitsch, Hr. Iwan Mitschinsky von Warschau; HH. Kaufleute W. Schlüsser, N. Nossoff, J. Sandrinn, Louis Schultz und Hr. Robert Platt aus dem Auslande; Hr. Flügeladjutant Arkus, Hr. Lieut. Schulz von St. Petersburg; HH. Kaufleute Natanson u. Wilm aus d. Auslande.

Frankfurt a. M. Frau Gräfin Rapp von St. Petersburg; Hr. Stabscapitain Jänisch aus dem Auslande.

Hr. Coll.-Rath Graf v. d. Borg, Hr. Gouv.-Secr. v. Josephy aus Witebsk, log. im Pickartschen Hause.

Waaren-Preise in Silberrubeln am 1. December.

		pr. 20 Garnitz			pr. Last	pr. Berkowez von 10 Pud.		
Buchwaizengrütze	—	—	Waizen à 16 Tschetw.	—	192	Lichttalg, weißer		—
Hafergrütze	—	—	Gerste à 16 „	116	118	Seifentalg		—
Gerstengrütze	3 20	40	Roggen à 15 „	118	—	Seife	38	40
Erbsen	3 2	70	Hafer à 20 Garz.	1 10	25	Hanföl	—	—
		pr. 100 Pfd	pr. Berkowez von 10 Pud.			Leinöl	—	—
Gr.Roggenmehl	2 20	40	Reinhanf	$28\frac{4}{7}$	$29\frac{3}{7}$			pr. Pud
Waizenmehl	4 3	60	Ausschußhanf	$26\frac{4}{7}$	$27\frac{1}{7}$	Wachs	$15\frac{1}{2}$	—
Kartoffeln pr. Tschet.	3 30	90	Paßhanf	$25\frac{5}{7}$	$26\frac{2}{7}$	Wachslichte	—	—
Butter pr. Pud	6 40	80	„ schwarzer	—	—	Talglichte	$5—5\frac{1}{5}$	
Heu „ „ . K.	35	40	Tors	—	—	pr. Berkowez von 10 Pud		
Stroh „ „ . „		25	Drujaner Reinhanf	—	—	Stangeneisen	18	21
		pr. Faden v. 7 à 7 Fuß	„ Paßhanf	—	—	Neshinscher Taback	—	—
Birken-Brennholz	—	—	„ Tors	—	—	Bettfedern	60	80
Birken- u. Ellern-	—	—	Marienb. Flachs	—	30	Pottasche, blaue	—	—
Ellern-	—	—	„ geschnit.	—	—	„ weiße	—	—
Fichten-	—	—	„ Risten	—	—			pr. Tonne
Grehnen-Brennholz	—	—	Hofs-Dreiband	25	—	Säeleinsaat	$7\frac{3}{4}$	
Ein Faß Branntwein			Livländ. „	—	—	Thurmsaat	$7\frac{7}{8}$	$9\frac{3}{8}$
½ Brand am Thor	—	—	Flachshede „	—	—	Schlagsaat		—
⅔ „ „ „	—	—	Lichttalg, gelber	—	—	Hanfsaat	—	—

Wechsel-, Geld- u. Fonds-Course.

Amsterdam	3 M.	—	Cs.H.C.	pr. 1 Rbl. Silb.
Antwerpen	3 M.	—	Cs.H.C.	pr. 1 Rbl. Silb.
Hamburg	3 M.	$34\frac{1}{4}$	S.Bco.	pr. 1 Rbl. Silb.
London	3 M.	$38\frac{7}{8}$	Pence St.	pr. 1 Rbl. Silb.
Paris	3 „	406	Centim.	pr. 1 Rbl. Silb.
6 pCt. Insc. in Silber				
5 „ „ „ „ 1 u. 2 S.				$101\frac{1}{2}$
5 „ „ „ „ 3 u. 4 S.				—
5 „ „ „ „ 5 S.				—
4 „ „ „ „ Hope				—
4 „ „ „ Stieglitz				$89\frac{1}{2}$
5 „ Hafenbau-Obligationen				$98\frac{1}{2}$
Livländ. Pfandbriefe kündbare				—
„ „ Stieglitz				—
„ Rentenbriefe				—
Kurl. Pfandbriefe, kündbare				$98\frac{3}{4}$
„ „ auf Termin				—
Ehstl. „ kündbare				—
Ehstl. „ Stieglitz				—

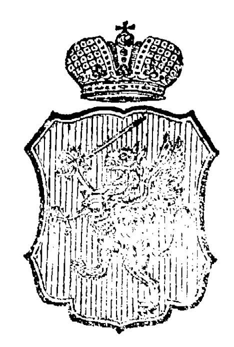
Der Druck wird gestattet. Riga, den 3. December 1856. Censor C. Alexandrow.

Redacteur Kolbe.

Druck der Livländischen Gouvernements-Typographie.

Лифляндскія Губернск. Вѣдомости

Издаются по Понедѣльникамъ, Середамъ и Пятницамъ. Цѣна за годъ безъ пересылки 3 руб., съ пересылкою по почтѣ 4½ руб. сер. съ доставкою на домъ 4 руб. серебромъ. — Подписка принимается въ редакціи и во всѣхъ Почтовыхъ Конторахъ.



Livländische Gouvernements-Zeitung.

Die Zeitung erscheint Montags, Mittwochs u. Freitags. Der Preis derselben beträgt ohne Übersendung 3 Rbl. S. mit Übersendung durch die Post 4½ Rbl. S. und mit der Zustellung in's Haus 4 Rbl. S. — Bestellungen auf die Zeitung werden in der Gouvernements-Regierung und in allen Post-Comptoirs angenommen.

№ 139. Понедѣльникъ. 3. Декабря **Montag,** den 3. December **1856.**

ЧАСТЬ ОФФИЦІАЛЬНАЯ. **Officieller Theil.**

Отдѣлъ мѣстный. **Locale Abtheilung.**

Anordnungen u. Bekanntmachungen der Livl. Gouvernements-Regierung.

Mittelst Allerhöchsten Tagesbefehls im Civil-Ressort vom 13. November c., sind befördert worden: zu Collegien-Registratoren: der Canzellist in der Canzellei des St. Petersburgschen Kreisadelsmarschalls Hartung und der Canzellist beim Departement des innern Verkehrs Graf Medem; — zum Gouvernem.-Secretair: der Canzelleibeamte in der Canzellei des Moskauschen Kriegs-General-Gouverneurs Gründel; — zum Tit.-Rath: der stellvertretende Tischvorsteher beim Moskauschen Hofs-Comptoir Baron Stempel.

Mittelst Allerhöchsten Tagesbefehls im Civil-Ressort vom 14. November c., ist der Schriftführer bei der Tabacks-Accise-Abtheilung des St. Petersburgschen Kameralhofes Baron Tiesenhausen zum Collegien-Secretair befördert worden.

Mittelst Allerhöchster Namentlicher Befehle an das K.-K. Ordens-Capitel sind zu Rittern Allergnädigst ernannt worden: des St. Wladimir-Ordens 3. Cl.: der Chef des Finnländischen Ingenieur-Corps der Wege-Communication, General-Maj. Schernwal; der Moskausche Gouvernem.-Schulen-Director, wirkl. Staatsrath Speer; der Rector der Dorpater Universität, wirklicher Staatsrath Haffner und der ordentliche Professor derselben Universität, Staatsrath Rosberg; — des St. Georgen-Ordens 4. Classe: die Majore: beim 4. Scharfschützen-Bataillon Gustav Sahlberg und der Corps-Gewaldiger des 4. Infanterie-Corps, der bei der Armee stehende Baron Alfred Rehbinder.

Публичная Продажа имуществъ.

Отъ Витебскаго Губернскаго Правленія объявляется, что принадлежащая помѣщику Полоцкаго уѣзда, нынѣ покойному, Ивану Бѣликовичу лѣсная дача, прозываемая Рыбацкій Боръ, заключающая въ себѣ 400 десят. лѣсу: сосноваго и еловаго, годнаго на мачты и на разныя постройки, и въ маломъ количествѣ, по низменнымъ мѣстамъ, дровяннаго; березоваго, ольховаго и осиноваго, состоящая во 2-мъ станѣ Полоцкаго уѣзда, оцѣненная по десятилѣтней сложности годоваго дохода въ 5000 руб. сер. — будетъ продаваться въ Присутствіи сего Правленія 1. Февраля будущаго 1857 года, съ переторжкою чрезъ три дня, за неплатежъ наслѣдниками сказаннаго Бѣликовича слѣдующей упраздненному Минскому Францисканскому монастырю по обязательству 7. Марта 1850 года капитальной суммы 2282 руб. сер. съ процентами съ 7. Декабря 1838 года. Желающіе могутъ разсматривать бумаги, относящіяся до производства публикаціи и продажи, въ Губернскомъ Правленіи. 1

Proclamata.

Auf erhaltenen Ukas Eines Dirigirenden Senats vom 29. October c., sub Nr. 1851, in Folge Supplikbeschwerde der Gemahlin des Herrn Oberhofmarschalls des Hofes Seiner Kaiserlichen Majestät der Gräfin Thekla Ignatjewna Schuwalow ist von dem Livländischen Hofgerichte verfügt worden: zur Befriedigung einer der Frau Oberhofmarschallin Gräfin Schuwalow laut schiedsgerichtlichen Urtheile zuständigen Forderung von 10,553 Rbl. 72 Kop. S.-M. sammt Renten und Kosten, die von dem Schuldner dimittirten älteren Forstmeister Collegien-Secretairen Peter Renngarten seither pfandweise besessenen, im Rigaschen Kreise dieses Gouvernements Livland belegenen Güter Dahlen mit Kekkau und Pulkarn sammt deren Inventarien, wie hierselbst rechtsüblich in dreien Torgen am 18., 20. und 21. Februar des nächstfolgenden Jahres 1857 und in dem nöthigenfalls darauf folgenden Peretorge allhier bei dem Hofgerichte zu gewöhnlicher Sessionszeit der Behörde zum öffentlichen Meistbot zu stellen und zwar unter nachstehenden Bedingungen, nämlich:

1) daß der Meistbieter die gegenwärtigen, gleichwie die etwa erst künftig aufzuerlegenden Kronsabgaben und sonstigen Kosten des Kaufs aus seinen eigenen Mitteln und ohne Abrechnung vom Kaufschillinge trage;

2) daß nur in Silberrubeln, desgleichen auf die Güter ungetrennt von deren Inventarien geboten werde;

3) daß der Käufer die obgenannten Güter nebst Appertinentien und Inventarien in dem zur Zeit des Ausbots stattfindenden Zustande zu empfangen, wegen etwaniger Prä- und Reprätensionen von Zeit der Subhastation bis zur Einweisung aber sich mit dem jetzigen Inhaber derselben für eigene Rechnung und Gefahr auseinander zu setzen habe, ohne dafür irgend eine Schadloshaltung aus dem Meistbotsschillinge verlangen zu dürfen;

4) daß Meistbieter zur Vermeidung des bei etwaniger seiner Zahlungssäumigkeit sofort für dessen Gefahr und Rechnung zu bewerkstelligenden abermaligen Verkaufs des meistbietlich erstandenen Gutes, verbunden sei, die der hohen Krone gebührenden Abgaben des Kaufes sogleich nach erhaltenem Zuschlage, den Meistbotsschilling aber binnen sechs Wochen vom Tage des Zuschlages allhier bei diesem Hofgerichte baar einzuzahlen, worauf erst die Einweisung des Gutes und zwar für alleinige Rechnung des Käufers geschehen soll; endlich

5) daß der Zuschlag im dritten Torge, oder in dem darauf folgenden Peretorge, wenn auf dessen Abhaltung angetragen werden würde, ertheilt werden soll.

Vorstehendes wird zu dem Ende hierdurch bekannt gemacht, damit gesetzlich zulässige Kaufliebhaber sich zu obangezeigten Terminen hierselbst bei dem Hofgerichte einfinden und Bot und Ueberbot verlautbaren mögen. Nr. 6182. 1

Gegeben im Livländischen Hofgerichte auf dem Schlosse zu Riga, den 20. November 1856.

* * *

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät des Selbstherrschers aller Reussen &c. füget das Livländische Hofgericht hiermit zu wissen: Demnach hierselbst von dem dimittirten Herrn Major Joseph Baron von Wolff am 5 Nov. d. J. nachgesucht worden ist, daß über das demselben zufolge eines mit der Frau Obristin Elise von Schröder, geborenen von Kahlen, am 23. März d. J. abgeschlossenen und am 25. April d. J. corroborirten Kauf-Contracts für die Summe von 90,000 Rbl. S.-M. eigenthümlich übertragene, im Wendenschen Kreise und Marienburgschen Kirchspiele belegene Gut Ilsen sammt Appertinentien und Inventarium, ein Proclam in rechtsüblicher Weise erlassen werden möge; als hat das Livländische Hofgericht dem Gesuche willfahrend, kraft dieses öffentlichen Proclams Alle und Jede, welche an das Gut Ilsen sammt Appertinentien und Inventarium, aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche und Forderungen, oder etwa Einwendungen wider die geschehene Veräußerung und Besitzübertragung formiren zu können vermeinen, mit Ausnahme jedoch der Livländischen Creditsocietät wegen deren auf dem gedachten

Gute haftenden Pfandbriefforderung, so wie sämmtlicher Inhaber der contractlich übernommenen und resp. ingrossirten Forderungen oberrichterlich auffordern wollen, sich a dato dieses Proclams innerhalb der Frist von einem Jahr und sechs Wochen mit solchen ihren Ansprüchen, Forderungen oder Einwendungen allhier beim Livländischen Hofgerichte gehörig anzugeben und selbige zu documentiren und ausführig zu machen, bei der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser vorgeschriebenen Frist Ausbleibende nicht weiter gehört, sondern gänzlich und für immer präcludirt und das Gut Ilsen sammt Appertinentien und Inventarium dem dimittirten Herrn Major Joseph Baron von Wolff erb- und eigenthümlich adjudicirt werden soll. Wonach ein Jeder, den solches angeht, sich zu achten hat.

Riga-Schloß, 27. Nov. 1856. Nr. 6262. 3

Bekanntmachungen.

Von Einem Edlen Rathe der Kaiserlichen Stadt Dorpat wird hierdurch bekannt gemacht, daß das den Kindern und Erben weiland Schuhmachermeisters Johann Gottfried Otto gehörige, hierselbst im 3. Stadttheil an der Poststraße unter Nr. 30 auf Stadtgrund belegene zweistöckige Wohnhaus, das unten von Stein, oben von Holz, sammt Nebenhause und allen übrigen Zubehörungen auf Antrag Eines Löblichen Vogteigerichts Schulden halber öffentlich verkauft werden soll, — und werden demnach Kaufliebhaber hierdurch aufgefordert, sich zu dem deshalb auf den 15. Januar 1857 anberaumten Torge, so wie dem alsdann zu bestimmenden Peretorg-Termine Vormittags um 12 Uhr in Eines Edlen Raths Sitzungszimmer einzufinden, ihren Bot und Ueberbot zu verlautbaren und sodann wegen des Zuschlags weitere Verfügung abzuwarten. 1

Dorpat-Rathh., 3. Nov. 1856. Nr. 1343

* * *

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät des Selbstherrschers aller Reussen rc. rc. rc. thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat hiermit kund und zu wissen, welchergestalt der Herr Arrendator Thomas Bernhoff mittelst des mit dem hiesigen Einwohner Michael Thomson am 10. M. d. J. abgeschlossenen und am 8. August d. J. hierselbst corroborirten Kaufcontracts das in hiesiger Stadt im 2. Stadttheile unter der Nr. 39 auf Stadtgrund belegene hölzerne Wohnhaus sammt Zubehörungen für die Summe von 4800 Rbl. S.-M. acquirirt, zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht und mittelst Resolution vom heutigen Tage nachgegeben erhalten hat. — Es werden demnach alle Diejenigen, welche an gedachtes Grundstück aus irgend einem Rechtstitel zu Recht beständige Ansprüche haben, oder wider den abgeschlossenen Kaufcontract Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatis und also spätestens am 29. December 1857 bei diesem Rathe zu melden angewiesen, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehört, sondern der ungestörte Besitz gedachten Immobils dem Herrn Arrendator Bernhoff nach Inhalt des Contractes zugesichert werden soll.

Dorpat-Rathh., 17. Nov. 1856. Nr 1398. 1

Auction.

Ein Rigasches Zollamt macht hierdurch bekannt, daß am 7. December h. a. um 11 Uhr Vormittags im Packhause einkommender Waaren 168 Stück Matten, die der hohen Krone für die Zollgefälle cedirt sind, öffentlich versteigert werden sollen. Riga, 1. December 1856. Nr. 7747.

Отъ Рижской Таможни симъ объявляеться, что 7го сего Декабря въ 11 часовъ утра въ Пакгаузѣ ея привозныхъ товаровъ будутъ проданы съ публичнаго торга уступленные казнѣ за пошлину 168 штукъ рогожъ.

Рига, 1. Декабря 1856 года. № 7747.

Immobilien-Verkauf.

Am 13. December d. J. Mittags um 12 Uhr soll bei dem Waisengerichte der Kaiserlichen Stadt Riga das zum Nachlaß des verstorbenen Knochenhauermeisters Johann Julius Knauft gehörige, jenseits der Düna auf Groß-Klüversholm sub Pol.-Nr. 37 und 38 belegene Wohn-

haus sammt Ställen, Wagenremise, Scheunen, Abschauern und allen sonstigen Appertinentien, zur Ermittelung dessen wahren Werthes, unter der beim Licitations-Termin zu verlautbarenden Bedingungen, zum öffentlichen Meistbot gestellt werden; als welches desmittelst bekannt gemacht wird. Riga, 22. November 1856. 2

Carl Anton Schröder,
Waisen-Buchhalter.

* * *

Am 13. December d. J. Mittags um 12 Uhr soll bei dem Waisengerichte der Kaiserlichen Stadt Riga das zum Nachlaß der verstorbenen Meschtschanka Awdotja Ignatjewa gehörige, im 3. Quartier der Moskauer Vorstadt an der Säulengasse sub Pol.-Nris 194/389 belegene Wohnhaus sammt Appertinentien, zur Ermittelung dessen wahren Werthes, unter den beim Licitations-Termin zu verlautbarenden Bedingungen zum öffentlichen Meistbot gestellt werden; als welches desmittelst bekannt gemacht wird. 2

Riga, den 22. November 1856.

Carl Anton Schroeder,
Waisen-Buchhalter.

* * *

Vom Rathe der Stadt Werro wird hierdurch bekannt gemacht, daß bei demselben am 17. December 1856 Vormittags um 12 Uhr das zum Nachlasse des verstorbenen Werroschen Kaufmanns 3. Gilde Friedrich Frank gehörige, in der Stadt Werro sub Nr. 36 belegene hölzerne Wohnhaus cum appertinentiis zur Ermittelung des wahren Werths unter den alsdann zu eröffnenden Bedingungen zum öffentlichen Meistbot gestellt werden soll. Nr. 1051. 1

Werro-Rathhaus, 17. November 1856.

Abreisende:

Die Abreise nachstehender Personen wird zu dem Zwecke hiedurch angezeigt, damit Diejenigen, welche Forderungen an sie haben sollten, sich von heute innerhalb dreier Tage in der Canzlei des Rigaschen Raths dieserhalb melden mögen

Schiffs-Capitain Elias Heinrich Friedrich Engelund, 3

nach dem Auslande.

Dementy Jacowlew, Anna Petrowa Dikzerowa, Caspar Preede, französischer Unterthan Joseph Ferrand, Böttchergesell Michel Wissas, Matwei Anikow, Johann Carl Glasenapp nebst Frau Catharina, Matwei Wassiljew Seribantow, Alexei Iljin Migdanow, Wilhelmine Schultz geb. Jannischkewitz, Preuß. Unterthan Bäckergesell Julius Buettner, Ewa Sawitzky geb. Birck, Agasia Nikittina Konowalowa, Wittwe Darja Schefer geb. Grabowsky, Johann Heinrich Diemert nebst Frau Gerdruthe,

nach anderen Gouvernements.

Livländischer Vice-Gouverneur **J. v. Brevern.**

Aelterer Secretair **M. Zwingmann.**